

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

41.) Die Angefochtene.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

des Hauchen, das aus meinem Munde geht, soll zum wenigsten mit einem herzlichem Verlangen deines Lobes und Preises gemischt seyn. Halleluja! Halleluja! Preiset! Preiset! mit mir, ihr heilige Engel, ihr Menschen und alle Creaturen, den Herrn, und laßet uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Halleluja!

(a) Thom. a Kemp. von der Nachfolge Chr. I. 1. c. 25.

(b) Nicephorus lib. XV. c. 23. Ex eo Baron. Tom. 6. Annal. ad ann. 459. p. 244.

(c) Henr. Engelgrav. Luc. Evang. P. I. p. 270.

(d) Luth. Kirch-Post. Winter-Th. f. 11. a.

41.) Die Angefochtene.

Es ward eine Magd vom Lande zu Gottholzen gebracht, welche mit Gottslasterlichen schrecklichen Gedanken, bis auf die Verzweiflung gequälet ward. Als er nun mit ihr geredet, und sie nach Vermögen herzlich unterrichtet, getröstet, auch mit ziemlicher Vergnügung von sich gelassen hatte, sagte er zu einem seiner Hausgenossen: Bey solchen Personen, und in solchen Nöthen, kan man den Unterscheid des göttlichen und weltlichen Trosts wahrnehmen; Sie findet sich, daß die Welt mit aller ihrer fleischlichen Weißheit, Uppigkeit, Pracht, Reichthum, Wohlust und ganzen Eitelkeit nichts ist und vermag: Wolan Welt, versuch es! Tritt heran zu einer solchen angefochtenen, und im Geist

Et 5

bes

betrübten Person! Tröste sie doch! Erfreue
 sie doch! Setze ihr eine güldene Königliche
 Krone aufs Haupt, gib ihr einen Scepter,
 mit Edelgesteinen versetzt, in die Hand, bez
 stecke die Finger mit kostbaren Ringen, und
 ziere die Hand mit güldenen Arm-Bändern;
 Schmücke den Hals mit einer Schnur der
 grösssten und schönsten Perlen, gib ihr ein
 funcklendes Juweel, oder einen güldenen
 Schau-Pfenning auf die Brust, schenck ihr ein
 den edelsten Wein in güldenen und silbernen
 Pocalen, bestreue sie mit Rosen und Lilien,
 bestelle eine wohlklingende liebliche Music,
 führe sie in einen Königlichen oder Fürstlichen
 Lust-Garten, lege sie in ein weiches und
 köstlich geziertes Bette, eröffne alle deine
 Schätze, erwecke alle deine Kräfte, und schaf
 fe Rath und Trost vor ein solch hochbetrübtes
 und mit der Verzweiffelung ringendes Herz!
 Oder, dünket dir, daß diese Dinge zu kost
 bar seyn, und nicht allenthalben gefunden
 werden, wohlan, so suche andere Sachen
 hervor, darinn du deine Freude zu haben pfle
 gest, laß eine Schläuffe mit gutem Bier, und
 etliche Flaschen mit Wein oder Brandwein
 langen, gib Toback und Pfeiffen her! lege
 Würfel und Karten auf, laß die Bier-Geiger
 und Stroh-Fiedler kommen, und lustig auf
 machen, suche allen deinen Scherz und Vossen
 hervor, lerne und schwärme, jauchze, singe!
 Sie

Siehe zu, ob ein solch betrübtes Mensch das durch kan erfreuet und ihrer Angst befreyet werden? Hilft diß alles nichts, so erkenne doch einmahl, du Thörin, daß alles dein Wesen, Lust, Herrlichkeit, Pracht, Freude und Trost nichts ist, nichts kan, nichts vermag. Ach Menschen-Kinder! Wie habt ihr denn die Welt so lieb! Warum verlasset ihr die lebendige Quelle, und machet euch hie und da Brunen, die doch kein Wasser geben können? Jer. 2, 13. Warum zählet ihr Geld da, da kein Brod ist, und euer Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet, Ps. 55, 2. Warum verlasset ihr den Gott alles Trosts, und hänget euch an die Welt, die einem Sodomitischen Apfel gleicht, auswendig fein anzusehen, inwendig voller Aschen? Die Welt ist wie das faule Holz, daß im Finstern zwar scheint, als wäre es was sonderliches, oder voller Blut, wer es aber aufhebt, oder suchet sich daran zu wärmen, der findet sich betrogen. Ach mein Herr Jesu! es fällt mir hieben ein, was dorten einer deiner Jünger saget, als du fragest: Ob sie dich auch, wie etliche andere gethan hatten, wolten verlassen, und von dir gehen? Herr, spracher: wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens! Joh. 6, 67. 68. Du hast beständigen und gewissen Trost, du hast ein liebeiches Herz, trost-reichen Mund und hülfs-reiche Hand! Bey dir ist Rath